

Herrn

Professor Dr. K a r o

A t h e n

Phidias-Str.1

Lieber Karo!

Heute nur ein paar Zeilen zu der Frage bezüglich des Oberländer-Fonds. Ich würde mir gern diese Frage noch überlegen, bis wir größere Klarheit über die Mittel haben, die uns in diesem Haushaltsjahr noch zur Verfügung stehen.

1) Mit Herrn Oberlaender war mündlich besprochen worden, daß aus seiner Stiftung die Kosten der Grabung bestritten werden sollten, während das Institut die Kosten der Publikation trägt. Nun wäre es allerdings wohl unschwer möglich von ihm die Genehmigung zu Ihrem Vorschlag zu erhalten. Er kommt zum Jubiläum nach Berlin. Nun würde ich aber gern diesen Fonds, der uns unter allen Umständen bleibt, schonen. Es ist ja möglich, daß es uns in den nächsten Jahren noch schlechter geht und dann bleibt uns immer diese Reserve. Wenn Sie für das laufende Etatsjahr noch unbedingt Mittel für wissenschaftliche Unternehmungen brauchen, so würde ich lieber erst berechnen, ob wir noch irgendwelche Ausgaben auf die Zentralkommission übernehmen können. Das werde ich erst im Laufe des Oktober übersehen können. Vielleicht schreiben Sie mir, was Sie mit den Mitteln, die Sie durch den Oberlaender-Fonds freimachen wollten, planen.

2) Gestern war 2 1/2 Stunden das Ehepaar Brückner bei mir.

Der



Der Eindruck der Senilität war erschreckend; was er wollte, wurde überhaupt nicht klar, während er sich in lauter Details phantastischer Interpretationen verstrickte. In der Hauptsache aber schien er sich vorläufig mit der Tatsache abgefunden zu haben, während seine Frau nach Athen drängt. - Anbei die Abschrift eines Briefes, den er mir bereits am 6. ds. Mts. schickte. Er hat Ihnen, wie er mir sagte, seine Vorschläge für die nächstjährige Grabung geschickt und will dann hier an der Publikation arbeiten. Bedenklich ist nur, daß er zu Weihnachten eine Besprechung mit Knackfuß haben will. Hatten Sie die Absicht, wenn Sie im Oktober Ihre Frau Schwester abholen, nach Berlin zu kommen? Für diesen Fall würde ich eine gemeinsame Besprechung mit ihm vorschlagen. Am Schluß der Besprechung fragte seine Frau, ob er nicht doch zu der Frühjahrsgrabung nach Athen gehen könne. Er selbst wehrte diese Frage ab. Ich sagte darauf, daß es sich im Laufe der Publikationsarbeiten gewiß noch für ihn als notwendig erweisen könne, eine Revision in Athen vorzunehmen und daß wir darüber vielleicht einmal nächsten Ostern sprechen können.

3) Von Welters katalanisch-amerikanischen Plänen weiß ich nichts näheres und bin sehr skeptisch. Welter hat seit Monaten auf keine meiner Fragen geantwortet und <sup>trotz</sup> wiederholtem brieflichen und telegraphischen Drängens nicht einmal das einzige Desiderat erfüllt, das ich im März an ihn richtete, nämlich die Detailaufnahme eines Sarkophages in Jerusalem zu besorgen. Auf einen Sonderling wie Welter mit ~~besonderen~~ Fähigkeiten bin ich gern bereit jede Rücksicht zu nehmen, daß er aber monatelang in der Welt herumreist, ohne daß wir überhaupt etwas darüber erfahren, geht auf die Dauer nicht.



4) Halten Sie es für richtig, daß wir Herrn Rhomaïos die Reisekosten nach Corfù bezahlen? Ich halte vorläufig noch an der Absicht fest, etwa Mitte Oktober nach Corfù zu fahren, aber es wird mir von Tag zu Tag fraglicher, ob die Ausführung möglich sein wird.

Sonst will ich heute nichts mehr schreiben, die Situation ist zu unerfreulich.

Mit herzlichen Grüßen

Jhr stets getreuer

*G. Rodenwaldt*

N.S. Wenn Herr L a n g e bis Ende Oktober wirklich fertig wird, ist es mir recht, daß er so lange dort bleibt. Die Hauptsache ist, daß Herr Lange, der sehr begabt ist, aber dazu neigt, sich vom Hundertsten ins Tausendste zu verlieren, endlich fertig wird und sich zur Konzentration zwingt. Nötig scheint es mir ferner, daß er auf der Rückreise Split besucht, wo sich eine größere Reihe attischer Sarkophagfragmente, darunter ganz einzigartige Stücke, befinden. Aber er darf nicht länger als ein paar Tage dazu verwenden .

D.O.